

NDB-online Artikel

Fromm, Friedrich Wilhelm Waldemar

1888 – 1945

Chef der Heeresrüstung, Befehlshaber des Ersatzheeres, Generaloberst

Friedrich Fromm verantwortete als militärischer Organisationsfachmann seit 1930 die Aufrüstung des Heeres. Seit 1941 forderte er angesichts hoher Verluste ein Ende des Krieges und schloss sich, teilweise entmachteter, 1943 dem militärischen Widerstand an. Verantwortlich für die Erschießung der Hauptbeteiligten des 20. Juli 1944, wurde er selbst durch das NS-Regime hingerichtet.

Geboren am 8. Oktober 1888 in Berlin-Charlottenburg

Gestorben am 12. März 1945 (hingerichtet) in Brandenburg an der Havel

Grabstätte keine (Gedenkstein Friedhof Zernien) in Zernien (Niedersachsen)

Konfession evangelisch

Tabellarischer Lebenslauf

1897 1906 Schulbesuch Prinz-Heinrich-Gymnasium (neuhumanistisch);
Gymnasium Berlin-Schöneberg; Straßburg

1906 1914 Militärdienst (1914 Oberleutnant) 2. Thüringisches Feldartillerie-
Regiment Nr. 55 Naumburg an der Saale

1914 1918 Kriegsdienst (1918 Hauptmann im Generalstab) FAR 55, FAR
58, 76. Artilleriebrigade, Gen.Kdo. I. Res. Korps, 76. Res. Div. Gen. Kdo. zbV
61, Div. Kdo. 302, Gen. Kdo. zbV 64, 30. I.D. West- und Ostfront; Rumänien;
Mazedonien

1919 1927 Reichswehroffizier (1927 Major) Grenzschutz Ost, Art. Rgt. 5,
Art. Rgt. 3, Reiterregiment 14, Wehrkreiskommando III Frankfurt an der Oder;
Ludwigslust; Berlin

1927 1932 Haushaltsreferent (1931 Oberstleutnant) Wehramt des
Reichswehrministeriums Berlin

1932 Sachverständiger Abrüstungskonferenz des Völkerbunds Genf

1932 1933 Kommandeur IV. Abt., Artillerieregiment 3 Potsdam

1933 1940 Chef des Wehramtes (Oberst); Chef des Allgemeinen Heeresamtes
(1939 General der Artillerie) Oberkommando des Heeres Berlin

1939 1944 Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres (1940
Generaloberst) Oberkommando des Heeres Berlin

1944 1945 Inhaftierung und Schauprozess Volksgerichtshof Berlin

Genealogie

Vater Johannes **Richard Fromm** 1851–1914 aus Heiligenstadt (Eichsfeld); preußischer Generalleutnant z. D., Inspekteur der technischen Institute der Artillerie

Großvater väterlicherseits **Louis** (Ludwig) **Fromm** 1818–1889

Oberzollinspektor; Königlich-Preußischer Ober-Steuererrat

Großmutter väterlicherseits **Therese Fromm**, geb. Conradi 1825–1894

Mutter Hedwig Elise **Clara Fromm**, geb. Fromm 1854–1923

Großvater mütterlicherseits **Theodor** Gustav Helmut **Fromm** 1823–1888

Königlich-Preußischer Ober-Steuererrat

Großmutter mütterlicherseits Karoline Sophie Friederike **Fromm**, geb. Giese 1823–1891

Bruder **Erich Fromm** 1886–1886

Schwester **Barbara Fromm** 1887–1890

Schwester **Hildegard Fromm** 1890–1971 Lehrerin

Schwester **Edith Fromm** 1895–1948

Heirat 29.6.1912 in Naumburg an der Saale

Ehefrau **Frieda Fromm**, geb. Oemler 1892–1974

Schwiegervater **Hermann Oemler** 1855–1905 Major a. D.

Schwiegermutter **Helene Oemler** 1855–1934

Tochter **Helga Heinke**, geb. Fromm 1913–2004

Sohn **Harald Fromm** 1917–1942 Hauptmann, postum Major

Onkel väterlicherseits **Hubert** Reinhold **Fromm** 1853–1902 aus Aschersleben; Gymnasialprofessor für Mathematik

Cousin **Hans** Walter **Fromm** 1892–1952 Techniker; 1934–1945 Ordinarius für Mechanik und Werkstoffkunde an der TH Danzig

Cousin **Willi Fromm** 1893–1945 Direktor des Werkes Reinsdorf der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Actien-Gesellschaft (WASAG)

?Louis (Ludwig) Fromm (1818–1889)

Therese Fromm, geb. Conradi (1825–1894)

Karoline Sophie Friederike Fromm, geb. Giese (1823–1891)

?Hubert Reinhold Fromm (1853–1902)

?Johannes Richard Fromm (1851–1914)

Hedwig Elise Clara Fromm, geb. Fromm (1854–1923)

?Hermann Oemler (1855–1905)

Helene Oemler (1855–1934)

?Hans Walter Fromm (1892-1952)

?Willi Fromm (1893-1945)

Erich Fromm (1886-1886)

Barbara Fromm (1887-1890)

?Hildegard Fromm (1890-1971)

Edith Fromm (1895-1948)

Fromm, Friedrich (1888-1945)

☉ | ∞ | ♥

Frieda Fromm, geb. Oemler (1892-1974)

?Harald Fromm (1917-1942)

Helga Heinke, geb. Fromm (1913-2004)

Fromm, Friedrich (1888-1945)

Genealogie

Vater

Richard Fromm

1851-1914

aus Heiligenstadt (Eichsfeld); preußischer Generalleutnant z. D., Inspekteur der technischen Institute der Artillerie

Großvater väterlicherseits

Louis Fromm

1818-1889

Oberzollinspektor; Königlich-Preußischer Ober-Steuerrat

Großmutter väterlicherseits

Therese Fromm

1825-1894

Mutter

Clara Fromm

1854-1923

Großvater mütterlicherseits

Theodor Fromm

1823-1888

Königlich-Preußischer Ober-Steuerrat

Großmutter mütterlicherseits

Fromm

1823-1891

Bruder

Erich Fromm

1886-1886

Schwester

Barbara Fromm

1887-1890

Schwester

Hildegard Fromm

1890-1971

Lehrerin

Schwester

Edith Fromm

1895-1948

Heirat

in

Naumburg an der Saale

Ehefrau

Frieda Fromm

1892-1974

Aus einer Offiziersfamilie stammend, trat Fromm im Januar 1907 in das 2. Thüringische Feldartillerieregiment Nr. 55 in Naumburg an der Saale ein. Bis 1914 und während des Ersten Weltkriegs wurde er als Adjutant in verschiedenen Dienststellungen an der Südost- und Westfront verwendet. Nach Abschluss des 9. Generalstabskursus in Sedan diente er seit 1919 im Grenzschutz Ost und wurde im Mai 1919 als Hauptmann in die vorläufige Reichswehr übernommen. Aufgrund seiner organisatorischen Fähigkeiten

im Sommer 1927 vom Wehrkreiskommando III in das Wehramt des Reichswehrministeriums nach Berlin abkommandiert, war Fromm hier bis Januar 1933 als Haushaltsreferent tätig. In dieser Funktion wurde er auch mit Aufgaben der personellen Rüstung betraut, etwa mit Maßnahmen der durch den Versailler Vertrag verbotenen Mobilisierungsvorbereitungen und mit der Federführung der Verhandlungen zum offenen und geheimen Wehrhaushalt. Als nationalkonservativ orientierter „Vernunftrepublikaner“ unterstützte er im Rahmen seiner Aufgaben loyal die Reichsregierung.

Infolge der NS-Rüstungspolitik wurde das Wehramt im April 1934 in Allgemeines Heeresamt (AHA) umbenannt und personell erheblich erweitert. Von Werner von Blomberg (1878–1946) zum Chef des AHA befördert, verantwortete Fromm die personelle und materielle Ausstattung des Heeres. Dabei geriet er in Gegensatz zum Chef des Generalstabs des Heeres, Ludwig Beck (1880–1944), dessen Planungen für eine „Risikowehrmacht“ ihm zu überhastet und wirtschaftlich problematisch erschienen. In einer Denkschrift vom August 1936 warnte er den Oberbefehlshaber des Heeres (ObdH), Werner Freiherr von Fritsch (1880–1939), vor den Folgen, die zu einem Kollaps der Volkswirtschaft oder einem verfrühten Einsatz der Wehrmacht führen müssten.

Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs zum Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres ernannt, leitete Fromm mit dem AHA, dem Heereswaffenamt und dem Heeresverwaltungsamt wesentliche kriegsministerielle Bereiche. Während des Kriegs steuerte er den personellen und materiellen Ersatz des Heeres und als Vorgesetzter der Wehrkreisbefehlshaber die Einziehungspraxis der gesamten Wehrmacht. Im Sommer 1940 sicherte er Adolf Hitler (1889–1945) die Aufrüstung des Heeres für einen räumlich und zeitlich begrenzten Feldzug gegen die Sowjetunion zu.

Angesichts rapide steigender Verluste und erheblichen materiellen Verschleißes ließ Fromm im August 1941 für den ObdH, Walther von Brauchitsch (1881–1948), eine Denkschrift erarbeiten, in der er einen baldigen Friedensschluss vorschlug. Im Sommer 1942 erneuerte er seine Ansicht mit Nachdruck gegenüber Hitler. Diese Denkschrift und entsprechende Demarchen von Joseph Goebbels (1897–1945) sowie dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Wilhelm Keitel (1882–1946), führten dazu, dass Fromm seit Ende 1942 Teilbereiche seines Aufgabengebiets entzogen und seine Ablösung ins Auge gefasst wurde.

Diese schrittweise Entmachtung, die Überzeugung, dass der Krieg nicht mehr zu gewinnen sei, und der Tod seines einzigen Sohns führten seit Frühjahr 1943 zu einer Annäherung Fromms an den militärischen Widerstand. Es waren weniger moralisch-ethische als militärisch-fachliche Erwägungen, die ihn zu diesem Schritt bewogen. Mit seiner Billigung wurden durch General Friedrich Olbricht (1888–1944) die Planungen für einen Einsatz des Ersatzheeres im Innern (Operation „Walküre“) aktualisiert. Fromm akzeptierte den Plan zur Tötung Hitlers, war jedoch angesichts der schwankenden Haltung vieler Wehrkreisbefehlshaber uneins mit den Verschwörern über den Zeitpunkt des Umsturzes. Als er diesen nicht mehr verhindern konnte, stand für ihn der Tod

Hitlers und damit die Lösung der Eidbindung als zwingende Voraussetzung einer möglichen Abwendung des Militärs vom NS-Regime im Vordergrund.

Während Claus Schenk Graf von Stauffenberg (1907–1944) und Werner von Haeften (1908–1944) davon ausgingen, dass das Attentat vom 20. Juli 1944 geglückt sei, hatte Fromm verlässliche Aussagen von Keitels Adjutanten, Ernst John von Freyend (1909–1980), dass Hitler überlebt hatte. Um die Mitglieder des Widerstands in seinem Befehlsbereich zu schützen, verlangte er von den beiden, dem Regime inzwischen bekannten Attentätern, sich zu töten. Im Gegenzug wurde er von den Verschworenen in seiner Dienstwohnung unter Hausarrest gestellt. Nach seiner Befreiung durch Offiziere des AHA lieferte er Stauffenberg und von Haeften sowie Olbricht und Albrecht Ritter Mertz von Quirnheim (1905–1944) nicht dem Regime aus, sondern ließ sie erschießen. Dieses Verhalten machte Fromm in den Augen seiner Gegner so verdächtig, dass ihn Goebbels als Reichsverteidigungskommissar von Berlin mit Zustimmung Heinrich Himmlers (1900–1945) als Befehlshaber des Ersatzheeres in der Nacht des 21. Juli inhaftieren ließ und er am 12. März 1945 nach einem Schauprozess vor dem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde.

Unmittelbar nach Kriegsende attestierten Hinterbliebene der Opfer, dass Fromm ihren Angehörigen bewusst ein schlimmeres Schicksal erspart habe. Dennoch wurde er, nachdem der militärische Widerstand gegen das NS-Regime zum Identifikationsnarrativ der Bundesrepublik geworden war, in der öffentlichen Wahrnehmung zur undurchsichtigen Hintergrundfigur, deren Motive nicht genau entschlüsselt werden mussten.

Auszeichnungen

- 1914 Österreichisches Militärverdienstkreuz III. Klasse
- 1915 Eisernes Kreuz II. Klasse
- 1915 Hanseatenkreuz Hamburg
- 1916 Eisernes Kreuz I. Klasse
- 1935 Königlich Ungarisches Verdienstkreuz II. Klasse
- 1939 Königlich Jugoslawischer St. Sava Orden 1. Klasse
- 1940 Großkreuz des Ordens von der Krone von Italien
- 1940 Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes
- 1941 Großkreuz des Schwedischen Schwertordens
- 1942 Kaiserlich Japanischer Orden des Heiligen Schatzes

Quellen

Nachlass:

Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg im Breisgau, N 830.

Weitere Archivmaterialien:

Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg im Breisgau, RH 14 (Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres); RH 15 (Allgemeines Heeresamt).

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin, Nachlass
Helga Heinke, geb. Fromm

Gedruckte Quellen:

Edition des Diensttagesbuches des Chefs des Stabes beim Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres (1938–1943) – in Vorbereitung, erscheint voraussichtlich 2024.

Werke

Literatur

Gene Mueller, Generaloberst Friedrich Fromm, in: Gerd R. Ueberschär (Hg.), Hitlers militärische Elite, Bd. 1, 1998, S. 71–78.

Bernhard R. Kroener, Zwischen Blitzsieg und Verhandlungsfrieden. Der Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres fordert im Herbst 1941 die Beendigung des Krieges, in: Wolfgang Elz (Hg.), Internationale Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Festschrift für Winfried Baumgart zum 65. Geburtstag, 2003, S. 341–360.

Bernhard R. Kroener, Generaloberst Friedrich Fromm. Der starke Mann im Heimatkriegsgebiet. Eine Biographie, 2004. (P)

Monika Deniffel, Art. „Fromm, Fritz“, in: Hermann Weiß (Hg.), Biographisches Lexikon zum Dritten Reich, überarb. Neuausg., 2011, S. 136 f.

Bernhard R. Kroener, Friedrich Fromm – „Unser Verräter“. Hinterbliebenenversorgung im Kampf um Deutungshoheit, in: Haus der Geschichte Baden-Württemberg (Hg.), Verräter? Vorbilder? Verbrecher? Kontroverse Deutungen des 20. Juli 1944 seit 1945, 2016, S. 73–96.

Onlineresourcen

Historisches Pressearchiv.

„Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik“ online.

Porträts

zahlreiche Fotografien, Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs.

zahlreiche Fotografien, Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek München, Sammlung Heinrich Hoffmann.

Autor

→Bernhard R. Kroener (Schallstadt-Mengen)

Empfohlene Zitierweise

Kroener, Bernhard R., „Fromm, Friedrich“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.07.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/118843338.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
